

71. BdV Landesverbandstag

In einer harmonisch-kreativen Atmosphäre trafen sich die Mitglieder des BdV-Landesvorstandes mit den Aktiven der Landsmannschaften zum Landesverbandstag am Samstag, den 15. Juli, um 10:30 Uhr im Großen Saal des Hauses der Heimat Stuttgart. Was für die Vereine die Mitgliederversammlung ist, ist für den BdV der Verbandstag.

Die Eröffnung und die Begrüßung führte der BdV-Landesvorsitzenden Hartmut Liebscher durch. Ein Totengedenken mit Schweigeminute schloss sich an. Es folgten wie üblich: die Berichte des Landesvorsitzenden Hartmut Liebscher, des Landesgeschäftsführers Richard Jäger, des

Landesschatzmeisters Matthias Schwarz, der Kassenprüfer Roland Liebl und Wolfgang Hanagarth, der Frauenbeauftragten Rosemarie Schuran und des Landeskulturreferenten Hans Vastag, denen die Aussprache zu den Berichten und die Beschlussfassung über die Entlastungsanträge folgten. Der Haushaltsplan für 2023 wurde verabschiedet und die Behandlung vorliegender Anträge besprochen.

Folgende verdiente Mitglieder wurden mit Ehrennadeln in Gold geehrt: Ursula Schack, BdV-Kreisvorsitzende Pforzheim, Irma Barraud, BdV-Kreisvorsitzende Lahr. Beim Punkt Verschiedenes kamen aktuelle Themen

zur Aussprache wie beispielsweise das Haus der Heimat in Karlsruhe. Mit der Nationalhymne endete der erste Teil des Verbandstags.

Nach der Mittagspause referierte Dr. Mathias Beer, stv. Leiter und Geschäftsführer des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen (IdGL) über das Thema: „Das Bundesvertriebenengesetz. Geschichte. Wirkung. Modell.“ Anschließend führte der Referent und Rainer Bobon, stv. Leiter im Haus der Heimat durch die aktuelle Ausstellung „Migration und Wohnungsbau“ Lebensgeschichten aus Stuttgart-Rot.

BdV-BW, Landeskulturreferent Hans Vastag



Die Delegierten des BdV-Landesverbandstages bei einer Abstimmung



BdV-Landesvorsitzender Hartmut Liebscher eröffnet den Landesverbandstag



Es berichteten BdV-Landesgeschäftsführer Richard Jäger,



BdV-Frauenbeauftragten Rosemarie Schuran,



BdV-Landeskulturreferent Hans Vastag,



BdV-Landesschatzmeister Matthias Schwarz (Bild) und die Kassenprüfer Roland Liebl, Wolfgang Hanagarth



Es referierte Dr. Mathias Beer, stv. Leiter und Geschäftsführer des Instituts für donau-schwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen (IdGL)



Die Ehrennadel in Gold ging an Ursula Schack, BdV-Kreisvorsitzende Pforzheim



und Imma Barraud, BdV-Kreisvorsitzende Lehr.

Nationaler Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung

Gedenkfeier des Innenministeriums am Mahnmal für die Charta der deutschen Heimatvertriebenen in Stuttgart-Bad Cannstatt mit der Beteiligung des BdV Landesverbandes Baden-Württemberg. Am 20. Juni 2023 fand die öffentliche Gedenkfeier für die Opfer von Flucht und Vertreibung am Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen statt, zu dem Innenminister

Thomas Strobl einlud. Ministerialdirektor Reiner Moser sprach ein Gedenkwort und legte zusammen mit dem BdV-Landesvorsitzenden Hartmut Liebscher einen Kranz am Mahnmal nieder. Weitere Gedenkworte sprachen der Landesvorsitzende des Bundes der Vertriebenen Hartmut Liebscher und Pfarrer Dr. Gerhard Neudecker vom Kommissariat der katholischen Bischöfe in Baden-Württemberg. Die Gedenkfeier wurde musikalisch von einem Ensemble des Landespolizeiorchesters begleitet.

Der Nationale Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung wurde im Jahr 2014 eingeführt und in Anlehnung an den Weltflüchtlingstag der Vereinten Nationen auf den 20. Juni gelegt. Seitdem kommen Vertreter der Landesregierung, des Landtags, der Kirchen, des Bundes der Vertriebenen und der landsmannschaftlichen Vereinigungen in der Kuranlage Bad Cannstatt zusammen, um gemeinsam an das Leid zu erinnern, das Deutsche in Ost- und Südosteuropa infolge des Zweiten Weltkriegs erfahren mussten.



Ministerialdirektor Reiner Moser und BdV-Landesvorsitzender Hartmut Liebscher und die Vertreter der Landsmannschaften



Ministerialdirektor Reiner Moser und BdV-Landesvorsitzender Hartmut Liebscher bei der Kranzniederlegung

„Am 20. Juni gedenken wir aller, die in Folge des Zweiten Weltkriegs Opfer von Flucht und Vertreibung wurden. Wir gedenken derer, die ums Leben kamen. Wir gedenken derer, deren Körper und Seele bleibenden Schaden davontrugen. Wir gedenken derer, die noch über Generationen die erlittenen Traumata verarbeiten mussten. Bei Kriegsende im Mai 1945 waren etwa 40,5 Millionen entwurzelte Menschen in Europa unterwegs. Unter ihnen befanden sich 12 bis

14 Millionen Deutsche, die aus den Gebieten in Ostdeutschland oder aus Regionen in Ost- und Südosteuropa, wo sie seit Jahrhunderten gesiedelt hatten, flüchten mussten oder vertrieben wurden. Hinter all diesen Zahlen verbergen sich individuelle Schicksale, stehen Menschen, die einen einschneidenden Bruch in ihrer Biografie erle-

ben und verkraften mussten“, stand in der Einladung zur Gedenkfeier, unterschrieben von Innenminister Thomas Strobl. Hartmut Liebscher begrüßte die Anwesenden und fand an eine Analogie zwischen damals und heute: Er sagte wörtlich: „Und das wir nach nunmehr fast achtzig Jahren ihrem erlittenen Schicksal auch heute noch gedenken, sollte für uns alle eine Selbstverständlichkeit sein. Genauso selbstverständlich, wie es für die Heimatvertriebenen und später auch für die Aussiedler und Spätaussiedler eine Selbst-

verständlichkeit war und ist, dieses Land voranzubringen und heute Menschen zu helfen, die wieder durch Krieg ihre Heimat verlassen müssen. Mit dem russischen Angriffskrieg vor nun knapp 15 Monaten auf die Ukraine waren es wieder die Frauen, die ihre Kinder an die Hand nahmen und nach Westen flohen. Fast eine Million davon in die Bundesrepublik Deutschland. Und dass die Hilfsbereitschaft, diesen Frauen mit ihren Kindern schnell zu helfen, von Anfang an groß war, kann ich nur begrüßen. Auch in-

nerhalb unseres Verbandes und seiner Landsmannschaften und Organisationen. Ich will hier ein Beispiel nennen, welches ich selbst hautnah erlebt habe. In der Jugendbildungsstätte unseres Jugendverbandes der djo-Deutsche Jugend in Europa ist eine ukrainische Köchin, die aus Mikolajev mit ihrem damals 16-jährigen Sohn geflohen



Ministerialdirektor Reiner Moser

nicht gegeben war, und die ohne Groll und mit dem Wissen ihres eigenen Hei-

matwunsches und ihrer Erlebnisse den heute zu uns kommenden Flüchtlingen und Vertriebenen ganz selbstverständlich helfen. Und die nach dem Fall des Eisernen Vorhangs Ende der achtziger Jahre bis heute wichtige Brückenbauer zu ihrer alten Heimat und zu den heute in diesen Gebieten lebenden Menschen wurden und immer wieder werden. Dies ist echte Friedensarbeit. Friedensarbeit in einer Zeit, in der die Krisen auf dieser Welt, aber eben gerade auch im Osten Europas wieder größer werden. Wir alle spüren, dass der Friede jeden Tag aufs Neue erarbeitet werden muss. Europa



Ein Ensemble des Landespolizeiorchesters begleitete die Feier musikalisch

vielen Heimatvertriebenen, denen diese Möglichkeit

nur durch das Miteinander und durch das gegenseitige Verständnis des jeweils anderen eine Zukunft hat. Daran wollen wir auch in Zukunft mit all unserer Kraft arbeiten. Der Bund der Vertriebenen, die einzelnen Landsmannschaften und ihrer Organisationen und auch jeder einzelne von uns.“

Pfarrer Dr. Neudecker kommentierte die Charta von 1950 und beendetet seine Rede mit den Worten: „Wir rufen Völker und Menschen auf, die guten Willens sind, Hand anzulegen ans Werk, damit aus Schuld, Unglück, Leid, Armut und Elend für uns alle der Weg in eine bessere Zukunft gefunden wird. So sagt die Charta der Heimatvertriebenen. Es ist uns bleibendes Vermächtnis. Dazu gebe uns Gott seinen Segen.“

BdV-BW, Kulturreferent Hans Vastag



Gemeinsames Gedenken bei schönstem Wetter

ist, aufgenommen worden und arbeitet heute in Teilzeit als Köchin. Sie ist froh und dankbar diesem Krieg entfliehen zu können. Doch in ihrem Herzen ist ihre Stadt Mikolajev und das Land Ukraine ihre Heimat. Für diese Flüchtlingsfrau gibt es keinen größeren Wunsch, als wieder zurück in ihre Heimat zu kommen. Ich denke, wir müssen alle mit allen Mitteln, und dies schließt militärische Hilfe mit ein, dazu beitragen, diesen unsäglichen Krieg zu beenden und die Menschen die Möglichkeit geben wieder in ihre angestammte Heimat zurückzugehen. Darum gedenken wir heute den

matwunsches und ihrer Erlebnisse den heute zu uns kommenden Flüchtlingen und Vertriebenen ganz selbstverständlich helfen. Und die nach dem Fall des Eisernen Vorhangs Ende der achtziger Jahre bis heute wichtige Brückenbauer zu ihrer alten Heimat und zu den heute in diesen Gebieten lebenden Menschen wurden und immer wieder werden. Dies ist echte Friedensarbeit. Friedensarbeit in einer Zeit, in der die Krisen auf dieser Welt, aber eben gerade auch im Osten Europas wieder größer werden. Wir alle spüren, dass der Friede jeden Tag aufs Neue erarbeitet werden muss. Europa



Pfarrer Dr. Neudecker bei seiner Rede

Intensiver Austausch zwischen Friedrich Merz und Dr. Bernd Fabritius

Sämtliche aktuelle Anliegen kamen zur Sprache

Zugewandt und empathisch zeigte sich der Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag und Vorsitzende der CDU Deutschlands, Friedrich Merz MdB, im Austausch mit dem Präsidenten des Bundes der Vertriebenen, Dr. Bernd Fabritius, am 21.6.23 in Berlin. Merz hatte Fabritius hierzu ins Jakob-Kaiser-Haus des Deutschen Bundestages eingeladen, wo man etwa eine Stunde lang über Themen und Anliegen des Dachverbandes der Organisationen der deutschen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler sprach. Der BdV-Präsident dankte dem Partei- und Fraktionsvorsitzenden zunächst für die politische Unterstützung in Bund und Ländern. Immer wieder seien es CDU und CSU gewesen, die wichtige Anliegen der Vertriebenen und ihrer Verbände politisch vorangebracht und umgesetzt hätten. Beispiele hierfür seien der nationale Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung oder die Anerkennungsleistung für zivile deutsche Zwangsarbeiter. Fabritius erinnerte daran, dass ein Viertel bis ein Drittel der Deutschen familiär mit dem Schicksal Flucht und Vertreibung verbunden seien und dass gerade Aussiedler und Spätaussiedler stärker als



BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius mit dem Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Friedrich Merz (Foto: CDU/CSU-Bundestagsfraktion).

Zielgruppe in die Arbeit einbezogen werden sollten. Wünschenswert sei daher, dass sich die „politische Parteinahme“ nunmehr auch im neuen Grundsatzzprogramm der CDU fortsetze, das aktuell erarbeitet wird und bis 2024 fertiggestellt sein soll. In der Vergangenheit habe es stets einbeziehende Formulierungen für die vom BdV vertretenen Menschen und Themen gegeben. Gemeinsam überlegten Fabritius und Merz, welche programmatischen Inhalte außerdem für die Europawahl 2024 wichtig sein könnten, insbesondere im Hinblick auf die Situation der deutschen Minderheiten, die grenz-

überschreitende Kultur und Begegnung sowie die Brückenfunktion der deutschen Heimatvertriebenen und Spätaussiedler. Kurz und sachlich wurden darüber hinaus nahezu alle aktuellen Anliegen angesprochen, von der aktuell im Fokus stehenden Spätaussiedleraufnahme über die durch ungerechte gesetzliche Regelungen verursachte prekäre Rentensituation der Aussiedler und Spätaussiedler bis hin zu Kürzungen in der Kulturarbeit des Bundes nach Paragraph 96 des Bundesvertriebenengesetzes. Auch Gedanken zur Zukunft der Vertriebenen- und Spätaussiedlerarbeit auf Bundes-, Länder- und Verbandsebene kamen zur Sprache. Merz erklärte, dass Unionsfraktion und Partei auch zukünftig an der Seite der Vertriebenen, Spätaussiedler und ihrer Verbände stehen. Abschließend lud Fabritius Merz ein, Verbandsveranstaltungen wie den zentralen Tag der Heimat in Berlin oder etwa die großen Pfingsttreffen der Landsmannschaften zu besuchen und vielleicht dort auch zu sprechen, um Vielfalt und Breite der Tätigkeit noch näher kennenzulernen. Merz dankte mit großem Interesse für die Einladungen.

BdV-Bundesgeschäftsstelle Bonn

Sind Sie dabei, Ihren Nachlass zu regeln?

... dann denken Sie doch auch an die

Vertriebenenarbeit.

Ihre (Nachlass-)Spende für den Förderverein des BdV kommt der vielfältigen und gemeinnützigen Arbeit des BdV zugute, wie sich diese auch in unseren BdV-Nachrichten widerspiegelt.

Anfragen gern an den BdV unter **Tel. 0711-625277** oder **zentrale@bdv-bw.de**

Herzliche Einladung zum Tag der Heimat

Sehr geehrte Damen und Herren, Interessierte, wertere Ehrengäste, treue Besucher und Förderer unseres Tages der Heimat,

wir laden Sie alle herzlich zum Tag der Heimat ein und freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

Unter dem Leitwort „Krieg und Vertreibung – Geißeln der Menschheit“ findet der Tag der Heimat im Hegelsaal in der Liederhalle in Stuttgart statt. Unser Tag der Heimat, den wir seit 1950 in Stuttgart begehen und den wir mit dem BdV-Kreisverband Stuttgart und allen 20 Landsmannschaften veranstalten, wurde mittlerweile zu der zentralen Veranstaltung der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler in Baden-Württemberg mit einem reichhaltigen und internationalen Kulturprogramm. Zahlreiche Politiker und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sind Hauptredner bei unserem Tag der Heimat.

Unser Interessensverband der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler – mit über 30.000 Mitgliedern – freut sich, Sie beim traditionellen Tag der Heimat 2023 begrüßen zu dürfen.

Mit besten Grüßen

Hartmut Liebscher, BdV-Landesvorsitzender



Albert Reich, BdV-Kreisvorsitzender Stuttgart




FESTVERANSTALTUNG

in der Landeshauptstadt Stuttgart

Sonntag 17. September, 14:00 Uhr

in der Liederhalle, Hegelsaal, Saaleröffnung 13:00 Uhr

Eintrittsplakette 4,- Euro



KRANZNIEDERLEGUNG

am Mahnmal für die Opfer von Flucht und Vertreibung in Stuttgart-Bad Cannstatt

Kurpark beim Kursaal, 11:00 Uhr

Festveranstaltung und Kranzniederlegung

FESTVERANSTALTUNG

Beginn 14:00 Uhr, Saaleröffnung 13:00 Uhr, Liederhalle

Zum Auftakt musiziert die
**Donauschwäbische
Blaskapelle Pforzheim**

Begrüßung

BdV-Landesvorsitzender
Hartmut Liebscher

Festansprache



Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der
CDU/CSU Bundestagsfraktion
Thorsten Frei MdB

Moderatoren

Hans Vastag
Dr. h.c. sc. rel. (USA)
BdV-Kulturreferent
Norman Thalheimer

Schlusswort der Seelsorger

Pastor i.R. Hermann Kraus
Rechtsritter des ev. Johanniterordens, Karlsruhe
(Schäßburg/Siebenbürgen)
Pfarrer Franz Pitzal,
Renningen (Iglau/Böhmen)

MITWIRKENDE

Lettische Volkstanzgruppe Trejdeksnitis
(Leitung Laura Putane),
Siebenbürgische Jugendtanzgruppe, Heilbronn
(Leitung Edras Pacola und Michelle Hamrodi),
Donauschwäbische Tanzgruppe Reutlingen
(Leitung Danny Harter),
Chor „Freundschaft“ der Ortsgruppe Stuttgart der Lands-
mannschaft der Deutschen aus Russland
(Leitung Galina Schulz),
Siebenbürger Trachtenchor Stuttgart
(Leitung Ilse Abraham),
Donauschwäbische Blaskapelle Pforzheim
(Leitung Franz Weinhardt).

KRANZNIEDERLEGUNG

Beginn 11:00 Uhr in Stuttgart-Bad Cannstatt

Verantwortlich: Landsmannschaft der Banater
Schwaben in BW, Leitung Richard Jäger

Grußworte



Dr. Frank Nopper
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Stuttgart

Konstruktives Gespräch mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Andreas Stoch

Am 19. Juli fand ein sehr konstruktives Gespräch des BdV-Landesvorsitzenden Hartmut Liebscher mit dem Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion Andreas Stoch und dem Landtagsabgeordneten Andreas Kenner statt. Von Seiten des Bundes der Vertriebenen nahmen an dem einstündigen Gespräch im Landtagsgebäude außerdem der stellv. BdV-Landesvorsitzende Ernst Strohmaier, der BdV-Ältestenrat Ulrich Klein und Landesgeschäftsführer



v.l.: Richard S. Jäger, BdV-Landesgeschäftsführer, Ernst Strohmaier, stellv. BdV-Landesvorsitzende, Hartmut Liebscher, BdV-Landesvorsitzender, Andreas Stoch, Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion, Andreas Kenner, Landtagsabgeordneter und Ulrich Klein, BdV-Ältestenrat

Richard Jäger teil. Andreas Stoch, dessen Eltern beide aus dem Sudetenland stammen, berichtete über Begegnungen in der Heimat seiner Eltern und Großeltern. Sowohl Herr Stoch als auch Herr Kenner waren sehr interessiert an der Arbeit unseres Verbandes. Unsere Anliegen wurden sehr wohlwollend vom SPD-Fraktionsvorsitzenden zur Kenntnis genommen und man einigte sich auf einen regelmäßigen Austausch und eine zukünftige bessere Zusammenarbeit.

Zusagen der Bundesregierung in der Spätaussiedleraufnahme werden nicht eingehalten Armutszeugnis für die Ampel-Fraktionen

Eine geplante Änderung des Bundesvertriebengesetzes (BVFG), die Erleichterungen in der Spätaussiedleraufnahme bringen sollte, wurde während der letzten Sitzungswoche des Deutschen Bundestages vor der Sommerpause nicht behandelt. BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius äußerte sich dazu wie folgt: Die Erwartungen an eine Änderung des BVFG bezüglich der Spätaussiedleraufnahme waren hoch, insbesondere nach einem restriktiven Urteil des Bundesverwaltungsgerichts im Jahr 2021 und den daraufhin eingeführten Verschlechterungen im Verfahren im Jahr 2022 durch die Ampelregierung. Diese Erwartungen wurden nun leider enttäuscht. Die Bundesregierung hatte zuvor Signale gesendet, dass eine Rückkehr zur früheren Aufnahmepraxis möglich sei. Der BdV und verschiedene Selbstorganisationen

der deutschen Minderheiten hatten die neue Verwaltungspraxis kritisiert und Änderungen gefordert. Bundesinnenministerin Nancy Faeser und die Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Natalie Pawlik MdB, hatten zugesagt, dass eine Gesetzesänderung vor der Sommerpause in die parlamentarische Beratung eingebracht werden solle. Das Bundesministerium des Innern hatte einen Entwurf erarbeitet, zu dem der BdV wichtige Ergänzungen angemeldet hatte. Jedoch wurde die Einbringung des Entwurfs in die Beratungen in der letzten Sitzungswoche aufgrund von Differenzen in anderen Politikbereichen laut Presseberichten nicht durchgeführt. Dies wird als fehlendes Verständnis für die Dringlichkeit des Anliegens und politisches Geschacher betrachtet. Der BdV betont, dass

hinter der notwendigen Änderung des BVFG menschliche Schicksale stehen, insbesondere angesichts des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine. Diese Schicksale sind von Gewalt, Verfolgung und Diskriminierung betroffen. Die Missachtung dieser Situation und die Verwendung des Themas als politisches Druckmittel für andere Ziele wird kritisiert. Der BdV fordert weiterhin eine Änderung des BVFG, die das Problem des „Gegenbekenntnisses“ angeht. Zudem wird ein Ministererlass gefordert, der den Widerspruch zwischen „vorübergehendem Fluchtstatus“ und „endgültiger Wohnsitzaufgabe“ auflöst und klarstellt, dass eine längere kriegsbedingte Flucht nicht zum Verlust des Anspruchs auf Spätaussiedleraufnahme führen darf.

Thomas Strobl zu Gast in Temeswar

Stv. Ministerpräsident Thomas Strobl besucht die deutsche Minderheit im Banat, Rumänien



Blick in die Oper mit den Ehrengästen (v.l.n.r.): Konsulin Regina Lochner, der Vertreter des Landes BW Innenminister Thomas Strobl, Temeswar's Bürgermeister Dominic Fritz, Ulmer Oberbürgermeister Gunter Czisch, Vorsitzender des Banater Hilfswerks Nikolaus Rennon, der Vorsitzende der ehemaligen Russlanddeportierten Ignaz Bernhard Fischer und Richard Jäger, Vorsitzender der Banater Schwaben des Landesverbandes Baden-Württemberg. Foto: Karin Bohnenschuh

Landesbeauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler Thomas Strobl zu Gast in Temeswar: „Zukunft braucht Herkunft. Deshalb ist es wichtig, dass wir auch in Zukunft unsere Traditionen in einem vereinten Europa pflegen. Dieses Zeichen des Friedens und der Freiheit ermöglicht uns auch, gemeinsam Richtung Zukunft zu gehen.“

Gemeinsam mit einer Delegation der Stadt Ulm befindet sich der Landesbeauftragte für Vertriebene und Spätaussiedler Thomas Strobl im westlichen Rumänien und besucht die rumänische Stadt Temeswar. Die seit dem 18. Jahrhundert dort ansässige deutsche Minderheit prägte die Vergangenheit und ist auch in der Gegenwart in dieser Region präsent, in der neben Rumänen auch Ungarn, Serben, Roma, Tschechen, Slowaken und Bulgaren leben.

„Europa, das lebt, von uns allen. Das zeigt sich ganz eindrücklich in Temeswar, das zugleich europäische Kulturhauptstadt 2023 ist. Auch die Heimattage der Banater Schwaben finden hier statt. Deshalb gibt es keine bessere

Gelegenheit, die Kultur der deutschen Minderheit im Banat kennenzulernen und zu spüren: Europa, das lebt von seiner Vielfalt, es lebt von uns allen. Denn: Zukunft braucht Herkunft. Deshalb ist es wichtig, dass wir auch in Zukunft unsere Traditionen in einem vereinten Europa pflegen. Dieses Zeichen des Friedens und der Freiheit ermöglicht uns auch, gemeinsam Richtung Zukunft zu gehen“, so der Stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl. Mit rund 300.000 Einwohnern ist Temeswar die drittgrößte Stadt Rumäniens und das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum des Banats. Temeswar ist in diesem Jahr Europäische Kulturhauptstadt. Im Kulturhauptstadtprogramm finden sich auch Beiträge aus Baden-Württemberg. Mit dabei sind u.a. das Donaueschwäbische Zentralmuseum Ulm und das Institut für Donaueschwäbische Geschichte und Landeskunde Tübingen.

Zugleich finden hier auch alle zwei Jahre die Heimattage der Banater Schwaben statt, zu denen Banater Schwaben aus aller Welt anreisen. Über die beiden Hö-

hepunkte – den Festakt im Opernhaus und den Festzug durch die Stadt – wird in Rumänien landesweit berichtet.

Seit rund zwei Jahren ist Dominic Fritz, der aus dem Südschwarzwald stammt, das Stadtoberhaupt in Temeswar, der ohne rumänische Staatsangehörigkeit bereits im ersten Wahlgang mit mehr als 54 Prozent den bisherigen Amtsinhaber abgelöst hatte.

„Recht dankbar bin ich für die Begegnungen, die ich hier erleben darf. Dominic Fritz steht wie seine Stadt für ein welt-offenes Europa mit tiefen kulturellen Wurzeln. Gerade auch die Lebendigkeit der Tradition und Kultur der Banater Schwaben beeindruckt mich sehr, genau wie das allseits große Interesse an der deutschen Kultur und Sprache. Europa, das ist unsere Heimat. Ich bin davon überzeugt, dass die Stadtgesellschaft von Temeswar, die Wirtschaft und der Tourismus auch nachhaltig vom Kulturhauptstadtjahr profitieren. Dazu passt auch, dass sich Temeswar getreu seinem Motto ‚Lass dein Licht leuchten!‘ präsentiert. Das können wir auch als Motto der Hoffnung für uns alle verstehen“, so Minister Thomas Strobl. Temeswar war von jeher die Hauptstadt des Banats, eine Region, die heute im Westen Rumäniens und zu einem kleinen Teil auch in Serbien und Ungarn liegt. Im 18. Jahrhundert warben die Habsburger neue Siedler an, die sich auf den Weg in den Donaauraum machten. Die überwiegend aus dem süddeutschen Raum stammenden sogenannten „Schwaben“ prägen die Kulturlandschaft in Südosteuropa bis heute. In Rumänien ist die deutsche Minderheit vor allem nach dem politischen Systemwechsel 1989/90 wieder sehr geschätzt und anerkannt.



Jahrgang der BdV-Nachrichten

Unsere BdV-Nachrichten blicken auf eine lange Geschichte zurück. In der Ausgabe Nr. 4 aus dem Jahr 2020/2021 veröffentlichte Ulrich Klein, ehemaliger BdV-Landesgeschäftsführer und bis 2022 Verantwortlicher der Redaktion, bereits einen Artikel über seine 50-jährige Tätigkeit als Redakteur. Gehen wir noch weiter zurück: Robert Maresch, BdV-Hauptgeschäftsführer von 1948-1970 war in dieser Zeit ebenfalls verantwortlich für die BdV-Redaktion. Den 70sten Jahrgang unserer Zeitung haben wir nun zum Anlass genommen, auf die Geschichte der BdV-Nachrichten einzugehen und die neue Redaktion vorzustellen. Inhaltlich deckten und decken unsere BdV-Nachrichten eine Vielzahl von Themen ab, dazu gehören Informationen über die Geschichte der Vertreibung und das Schicksal der Vertriebenen, aber auch politische Entwicklungen in Deutschland und Europa. Ebenso wurden und werden kulturelle Veranstaltungen, Gedenkfeiern und Bildungsprojekte vorgestellt, die das kulturelle Erbe der Vertriebenen bewahren und weitertragen. Der Blick in das Archiv der BdV-Nachrichten ist beeindruckend. Wer sich in die gesammelten Werke einliest, taucht ab in die Vergangenheit unzähliger heimatvertriebener Landsleute, die sich meist ehrenamtlich für das Gemeinwohl ihrer Schicksalsgefährten einsetzten und bis zum heutigen Tage

immer noch einsetzen. In der Ausgabe Nr. 5/82 kann man anlässlich des 30. Jahrestages der Charta der Heimatvertriebenen folgendes Zitat des damaligen Bundespräsidenten Karl Carstens nachlesen: „Die Heimatvertriebenen haben nicht nur zum wirtschaftlichen, sondern auch zum politischen und geistigen Wie-



Ulrich Klein, ehemaliger BdV-Landesgeschäftsführer und bis 2022 Verantwortlicher Redakteur der BdV-Nachrichten

deraufbau unseres Landes einen nicht wegzudenkenden Anteil geleistet. Sie haben geistige und sittliche Werte hochgehalten, ohne die ein Volk auf Dauer nicht bestehen kann. Ich denke dabei besonders an das Geschichtsbewusstsein, an die Treue zum eigenen Volk, an das Festhalten an der Einheit der deutschen Nation, an Freiheit und Menschenwürde. Dafür verdienen sie unseren Dank und unsere Anerkennung. Sie

haben sich eingegliedert, aber sie sind zugleich Träger der ostdeutschen Kultur geblieben. Diese großen kulturellen Leistungen sind unvergänglich. Es ist unsere Aufgabe, sie in Bewusstsein der Menschen lebendig zu erhalten.“ Auch die BdV-Nachrichten trägt durch ihre vielen unterschiedlichen Beiträge der Landsmannschaften und Kreisverbände dazu bei, dieses Bewusstsein lebendig zu erhalten und das kulturelle Erbe der Vertriebenen weiterzutragen. Seit der 1. Ausgabe im Jahr 2023 gab es eine Veränderung in der Redaktion. Ulrich Klein gab seine langjährige redaktionelle Verantwortung an den BdV-Geschäftsführer Richard Jäger ab. Weiteres Redaktionsmitglied ist Ines Kohm. Die Zeitung wird nun auch in unserem Haus gesetzt und grafisch aufbereitet. Wir freuen uns auf die kommenden Ausgaben und auf die Herausforderung diese langjährige und bewährte redaktionelle Arbeit von Ulrich Klein zu übernehmen. Weiterhin wollen wir Sie natürlich bestmöglichst über Aktivitäten und Entwicklungen zum Thema Heimatvertriebener informieren. Unsere BdV-Nachrichten lebt von der Vielseitigkeit der Landsmannschaften und Kreisverbände und deren Aktionen. Wir freuen uns deshalb sehr über ihre Beiträge, Terminbekanntgaben zu Veranstaltungen, Wünsche und Anregungen oder konstruktive Kritik.

Ihre BdV-Redaktion

150. Preußische Tafelrunde

Am 24. Mai 2023 fand die 150. Preußische Tafelrunde im Palmengarten, des Parkhotel Pforzheim statt. Nach dem gemeinsamen Abendessen fand der interessante Vortrag von Herrn Jörn Pekrul über „Die ehemalige Reichsstraße Nr. 1 und eine Begegnung mit dem preußischen Architekten Friedrich Heitmann (1853-1924)“ statt. Herr Jörn Pekrul wurde 1963 als Sohn heimatvertriebener Eltern in Köln geboren. Der Bildvortrag entstand aus Jörn Pekrul's Publikation „Die ehemalige Reichsstraße 1, eine europäische Handelsroute“, erschienen 2021 bei der Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen in Bayern (LOW). Die westlichen Streckenabschnitte wurden mit einer kurzen Reverenz gewürdigt. Sodann ging es über Küstrin, Deutsch-Krone und Marienburg in den östlichen

Teil der Strecke bis nach Eydtkuhnen. In Königsberg hat der Referent uns den preußischen Architekten Friedrich Heitmann (1853-1921) vorgestellt, der zur Jahrhundertwende einen großen Anteil an der Entstehung des Königsberger Villenvorortes Amalienau hatte. Sein architektonisches Werk liegt jedoch hauptsächlich auf der Errichtung von Kirchenbauten in Königsberg und Ostpreußen, wovon viele Kirchen auch heute noch stehen. Nach dieser interessanten Station klang die Fahrt über Tapiau, Insterburg, Trakehnen und Stallupönen in Eydtkuhnen aus. Herr Pekrul würzte seinen Bildervortrag mit preußischer Geschichte und interessanten Geschichten entlang dieser einmaligen Strecke.

Uta Lüttich,
Landsmannschaft Ostpreußen

Informationen zur Geschichte der Preußischen Tafelrunde

Die Pforzheimer Preußische Tafelrunde ist die erste Preußische Tafelrunde in Deutschland und wurde 1966 von dem damals in Düren lebenden Werner Buxa (1916–1998), gebürtiger Ostpreuße und Träger des Eisernen Kreuzes, gegründet sowie bis zu seinem Tod von ihm geleitet und organisiert. In den 1970er und 80er Jahren traf man sich viermal pro Jahr im Hotel Martinsbau, später auch im Hotel Goldene Pforte. Nach dem Tod von Oberstleutnant a.D. Buxa im Jahr 1998 übernahm Heinz R. Müller für die Landsmannschaft Ostpreußen die Organisation und Leitung der Preußischen Tafelrunde. Seit 2010 wird die Preußische Tafelrunde Pforzheim von Stuttgart aus organisiert und die Einladungen von dort verschickt; die Veranstaltung selbst findet aber weiterhin in Pforzheim statt. Das Ziel der Preußischen Tafelrunde ist es, bedeutende Persönlichkeiten mit Bezug zu Preußen und der preußischen Geschichte einer Öffentlichkeit vorzustellen, die fähig und bereit ist, das kulturelle Erbe anzunehmen und weiterzugeben.

Quelle: Stadtwiki Pforzheim-Enz

Landesvorsitzender im Gespräch mit Rumäniens Ministerpräsidenten

Am 4. Juli 2023 fand in der rumänischen Botschaft in Berlin ein Empfang des neuen rumänischen Ministerpräsidenten Marcel Ciolacu mit Vertretern der rumänischen Vereine und der landsmannschaftlichen Verbände in Deutschland statt. Unter den geladenen Gästen war auch der Landesvorsitzende der Landsmannschaft der Banater Schwaben aus Baden-Württemberg, Richard S. Jäger, der der Einladung der rumänischen Botschafterin Adriana Stănescu nach Berlin gefolgt ist. Marcel Cio-



v.l.: Richard S. Jäger, Landesvorsitzender der Landsmannschaft der Banater, Marcel Ciolacu, rumänischer Ministerpräsident, Adriana Stănescu, rumänische Botschafterin

alcu (PSD) ist seit dem 15. Juni 2023 Ministerpräsident von Rumänien. Er führte eine Delegation an, die an diesem Tag ihren Antrittsbesuch beim Deutschen Bundeskanzler Olaf Scholz hatte. Im persönlichen Gespräch konnte der Landesvorsitzende Jäger über aktuelle Themen und Probleme mit dem Ministerpräsidenten angesprochen werden. Auch der Vertreter der Deutschen Minderheit im rumänischen Parlament, Herr Ovidiu Gant, war Teil der rumänischen Delegation.

Richard S. Jäger, Landesvorsitzender der Landsmannschaft der Banater

Großes Heimatfest in Dinkelsbühl

Einmal im Jahr ist Dinkelsbühl in der Hand von Spätaussiedlern



Vom 26. bis 29. Mai fand bereits der 73. Heimattag der Siebenbürger Sachsen statt. Unter dem Motto „Miteinander schafft Heimat“ feierten laut Schätzung des Verbandes der Siebenbürger Sachsen über 20.000 Besucher den Heimattag in der Altstadt von Dinkelsbühl. Dieser Tag setzte starke Zeichen des Zusammenhalts, der Integration in Deutschland und des Brückenschlags zur alten Heimat Siebenbürgen. 2700 Trachtenträger nahmen am prachtvollen Festumzug teil. Der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder hielt die Festrede bei der Eröffnungsveranstaltung. Dieser würdigte die Siebenbürger Sachsen für ihre Aufbauarbeit und Lebensart als große Bereicherung für den Freistaat Bayern. Ein kurzer Auszug: „Es ist eine große Freude, dass ein Tag wie heute von Kultur geprägt ist und viele Trachten zu sehen sind. Die Tracht ist ein ganz starkes Symbol. Die Siebenbürger Sachsen und Banater Schwaben haben mit die schönsten Trachten, die es gibt. Was ich noch am heutigen Tag schön finde: Es gibt Tracht, es gibt Tanz, und es gibt auch immer sehr gutes Essen. [...] Was mir noch immer sehr gefällt bei Ihnen, ist dieser Optimismus. Wir

leben in einer Zeit und in einer Gesellschaft, in der so viele Leute jammern, nörgeln oder das Negative sehen. Und es gibt zu wenig Leute, die Mut, Kraft und Optimismus haben, aus schwierigen

Bundesvorsitzender Rainer Lehni dankte Markus Söder für die „segensreiche“ Kulturförderung durch den Freistaat Bayern und überreichte ihm eine Dankurkunde für seine 29-jährige Mitglied-

schaft im Verband der Siebenbürger Sachsen, eine in der landsmannschaftlichen Geschichte einmalige Auszeichnung für einen bayerischen Ministerpräsidenten. Die Festkundgebung nach dem Trachtenumzug am Pfingstsonntag eröffnete Dr. Berthold Köber, Vorsitzender der Gemeinschaft Evangelischer Siebenbürgen Sachsen und Banater Schwaben



Situationen etwas Gutes zu machen. Ihre Geschichte war keine einfache: die alte Heimat verlassen, eine neue Heimat finden, einen Neuanfang machen. Was ihr geleistet habt, ist etwas ganz Großartiges, für Bayern kann ich das bestätigen: Bayern ist auch deshalb stark, weil es die Siebenbürger gibt. Ohne euch wären wir viel schwächer! Und deswegen - ich wurde als Landesvater begrüßt - freue ich mich über die Siebenbürger Gemeinschaft, auf die ich besonders stolz und dankbar dafür bin, dass sie uns bereichert“.

im Diakonischen Werk der EKD - Hilfskomitee. Weitere Festredner und Festrednerinnen sowie Ehrengäste waren Rainer Lehni, Bundesvorsitzender des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V., die Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten Natalie Pawlik, Gerda Hasselfeldt, Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), Dr. Bernd Fabritius, Präsident des Bundes der Vertriebenen und Präsidialberater von Präsident Klaus Johannis.

Bilder Siegbert Bruss

73. Sudetendeutscher Tag in Regensburg

Der 73. Sudetendeutsche Tag hat von Freitag, 26. Mai bis Pfingstsonntag, 28. Mai 2023 in Regensburg stattgefunden. Erster Höhepunkt war der Europäische Auftakt am Bismarckplatz: Künstler aus dem Böhmerwald, der Oberpfalz, der Tschechischen Republik und der Ukraine präsentierten die europäische Musik in ihrer ganzen Vielfalt. Zugleich diskutierte Volksgruppensprecher Bernd Posselt im Stadttheater mit internationalen Gästen aktuelle globale politische Herausforderungen. Am Abend folgte die festliche Verleihung der Kulturpreise. Am Samstagvormittag wurden den beiden Sprechern des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums, Christian Schmidt MdB a. D., Bundesminister a. D. Hoher Repräsentant der Staatengemeinschaft



Die Anwesenden sangen gemeinsam die Hymnen aus Bayern, Deutschland, aus Tschechien und Europa

für Bosnien-Herzegowina und Dr. Libor Rouček MdEP a. D., ehem. Vizepräsident des Europäischen Parlaments, der Karls-Preis der Sudetendeutschen Landsmannschaft verliehen. Traditioneller Höhepunkt des Pfingstsonntags war wieder die Hauptkundgebung mit dem Bayerischen Ministerpräsidenten und dem Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe. Gekommen war in

diesem Jahr auch Professor Dr. Mikuláš Bek, seit Mai 2023 Minister für Bildung, Jugend und Sport der Tschechischen Republik. Seine frei auf Deutsch gehaltene Rede bezeichnete Volksgruppensprecher Bernd Posselt als „historischen Moment“. Auf dem Bismarckplatz präsentierten den ganzen Nachmittag Künstler aus dem Böhmerwald, der Oberpfalz, Tschechien und der Ukraine die Vielfalt Europas mit ihrer Volksmusik. Ein paar Meter weiter informierte die Sudetendeutsche Landsmannschaft Bundesverband über die Volksgruppe und deren vielfältigen Aktivitäten. Ein besonderer Moment war die traditionelle Kranzniederlegung. SL-Bundesvorstandsmitglied Margaretha Michel erinnerte an die vielen unschuldigen Opfer der Vertreibung.

Bilderquelle: sudetendeutsche.de

Schlesien neu entdecken

Deutschlandtreffen der Landsmannschaft Schlesien in Hannover

In Hannover wurde erneut bewiesen, dass Schlesien lebt!

Nach vier Jahren durften sich Schlesier und Schlesiensfreunde unter dem Motto „Schlesien neu entdecken“ wieder persönlich vom 9. bis 11. Juni in Hannover treffen. Das große Ziel in diesem Jahr war es auch jüngere Menschen dafür zu gewinnen dabei zu sein und mit den älteren Landsleuten eine eingeschworene Gemeinschaft zu werden. Den Auftakt machte ein Empfang im Landtagsgebäude durch André Bock MdL sowie der Vize-Landtagspräsident Jens Nacke MdL.



Das Programm wurde am Freitag mit einem ökumenischen Gottesdienst eingeleitet. Am Tag darauf fand im Hannover Congress Centrum die große Festveranstaltung statt. Der erste Höhepunkt: Der Einmarsch der Fahnen- und Trachten-

träger unter der Begleitung der Original Beustertaler Blasmusik. Mit Singen, Podiumsdiskussion und Heimatabend ging es weiter. Den Abschluss bildeten am Sonntag ein katholischer und ein evangelischer Gottesdienst. Die gesamte Festveranstaltung kann man sich auf YouTube anschauen.



Bilderquelle: Schlesische Nachrichten, Carsten Becher



Der BdV Hessen ist eine Erfolgsgeschichte

Anlässlich des 70. Gründungsjubiläums des hessischen Landesverbands des Bundes der Vertriebenen (BdV) luden sie zu einem Festakt im Hessischen Landtag ein. Die Präsidentin des Hessischen Landtags, Astrid Wallmann, würdigte die Verdienste des BdV Hessen für die Erhaltung von Geschichte, Kultur und Traditionen der Vertriebenen. Zahlreiche Ehrengäste, darunter Politiker und Vertreter von Vertriebenenverbänden, wohnten der Veranstaltung bei. Innenminister Peter Beuth überbrachte Glückwünsche zum Jubiläum und betonte die Bedeutung der Erinnerung an Flucht und Vertreibung. Der BdV Hessen sei in der digitalen Ära erfolgreich und engagiere sich für Kulturaustausch und Völkerverständigung. Der Landesvorsitzende Siegbert Ortmann blickte auf 70 Jahre BdV zurück und betonte dessen Ziele: Bewahrung, Erinnerung



und Versöhnung. Ein neues Digitalportal „Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext“ wurde vorgestellt. Es bietet multimediale Informationen über Vertreibung und historische Hintergründe. Die Präsentation betonte die Bedeutung der Erinnerungskultur und die Rolle des BdV Hessen in der Gegenwart. Das Digitalportal soll ein Standardwerk werden und als Bildungsressource in Schulen, Universitäten und der historisch-politischen Bildung dienen. Es enthält Texte, Bilder,

Videos und interaktive Elemente zur Vertreibungsgeschichte und aktuellen Fragen. Diese Veranstaltung und das Digitalportal markieren den Beitrag des BdV Hessen zur Bewahrung der Erinnerung an Flucht und Vertreibung und zur Förderung der Völkerverständigung in Europa. Das Portal steht allen Interessierten im Internet unter <https://fluchtundvertreibung.dilewe.de> ab sofort kostenlos zur Verfügung.

Bild v.l.: Ehrengäste: BdV-Vizepräsident Stephan Mayer, BdV-Landesvorsitzender Siegbert Ortmann, BdV-Landeskulturbeauftragte Rose-Lore Scholz, Landesbeauftragte für Heimatvertriebene und Spätaussiedler Margarete Ziegler-Raschdorf, Geschäftsführer der Digitale Lernwelten GmbH PD Dr. Markus Ventzke, Hessischer Minister des Innern und für Sport Peter Beuth MdL und Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden Gert-Uwe Mende (Fotos: bdv-hessen/onemorepicture.de)

„Wir sind zu Hause“ - Ausstellung BdV Kreisverband Pforzheim

Am Abend des 6. Juni wurde im Neuen Rathaus Pforzheim die landsmannschaftliche Wanderausstellung „Deutsche aus Russland. Geschichte und Gegenwart“ feierlich eröffnet. Projektleiter Jakob Fischer hatte vier Jahre lang daran gearbeitet, die Ausstellung in Pforzheim zu präsentieren. Die Veranstaltung wurde vom Bundesministerium des Innern unterstützt und viele Gäste waren anwesend, um die Ausstellung kennenzulernen. Sibylle Schüssler, Bürgermeisterin für Planen, Bauen, Umwelt und Kultur der Stadt Pforzheim, betonte in ihrem Grußwort die Bereicherung, die die russlanddeutschen Gemeinschaften zur bundesdeutschen Kulturlandschaft beigetragen haben. Lilli Gessler, Vorsitzende der Orts- und Kreisgruppe Pforzheim der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland (LmDR), erläuterte die Geschichte des Vereins



Bild v. l. Lilli Gessler im Gespräch mit Maria Schläfli

und dessen Beitrag zur Integration der russlanddeutschen Bevölkerung. Sie hob hervor, dass die Wanderausstellung als Integrationsprojekt genutzt wird und besonders bei Jugendlichen Aufklärungsarbeit leistet. Schulprojektstage zum Thema „Migration und Integration in Deutschland“ werden im Rahmen

der Ausstellung organisiert. Lilli Gessler dankte dem Land Baden-Württemberg für die kontinuierliche Unterstützung der Landsmannschaft und dem Kreisverband Pforzheim des Bundes der Vertriebenen (BdV) für deren Engagement. Der BdV betreibt in Pforzheim das Haus der Landsmannschaften als Museum, das das Erbe der Heimatvertriebenen und Flüchtlinge aus den deutschen Ostgebieten aufbewahrt. Verschiedene Politiker und Vertreter freier Träger waren bei der Eröffnung anwesend. Dr. Eugen Eichelberg, Projektleiter, stellte die geschichtlichen Hintergründe der Ausstellung vor und präsentierte die verschiedenen Themen der Ausstellungstafeln. Der Chor der Orts- und Kreisgruppe Pforzheim trug mit traditionellen Liedern zur Atmosphäre der Veranstaltung bei.

Veronika Fischer

Gedenkstein zur Erinnerung an den Brünner Todesmarsch

Zu einem der schrecklichsten Ereignisse der Nachkriegszeit im Sudetenland gehört der Brünner Todesmarsch (die BdV-Nachrichten berichtete bereits in der letzten Ausgabe), bei dem in einer Stunde 30.000 Deutsche Brunn, die Hauptstadt Mährens, verlassen und ihren etwa 35 km langen, quälenden Weg nach Österreich gehen mussten. An dieses Ereignis erinnerte Pfarrer Pitzal i. R. am 30.5.2023 beim Glockenspiel in Renningen. Er selbst stammt aus Iglau und hat Angehörige, welche den Todesmarsch erlebten. Waltraud Illner, stellvertretende Landesobfrau und weitere Vertreter des Landesvorstands der Sudetendeutschen Landsmannschaft sowie ihren Heimatgliederungen waren nach Renningen gekommen und nahmen an der Ge-

denkfeier teil. Marc Biadacz, MdB sprach ein Grußwort und dankte auch Konrad Epple, MdL für seine Teilnahme, sowie eine Vertreterin der Stadt Renningen. Für den Bund der Vertriebenen erinnerte der sudetendeutsche Vertreter im Landesvorstand, Jürgen Ginzel, an dieses schreckliche Ereignis. Der Vorsitzende der BRUNA, Peter Kotacka hat dieses Schicksal selbst erlebt und berichtete über seine Erlebnisse. Am Schluss sprachen Angehörige der Familie Hotzy die den Gedenkstein in Erinnerung an den Brünner Todesmarsch initiierten. Später wird der Gedenkstein am Weltkulturfeld in Renningen einen dauernden Aufstellungsplatz finden. Am Schluss der Veranstaltung enthüllte Familie Hotzny den Gedenkstein. In wenigen Wochen

fahren die beiden sudetendeutschen Landesgruppen Bayern und Baden-Württemberg wieder zum Brünner Friedensmarsch, der seit einigen Jahren in Brunn an die Gräueltaten erinnert und ein Baustein der Versöhnungsarbeit zwischen Sudetendeutschen und Tschechen ist.

Sudetendeutsche Landsmannschaft



Musikgenuss im Park

19. Konzert in der Konzertmuschel in Mannheim

Die Landsmannschaft der Banater Schwaben veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Mannheim in diesem Jahr wieder sein traditionelles 19. Konzert in der Konzertmuschel im Mannheimer Herzogenriedpark. Pandemiebedingt konnte das letzte Konzert 2019 in Mannheim stattfinden, am 2. Juli erklangen nun endlich die Klänge der Blasmusik im Herzogenriedpark wieder. Um 14.30 Uhr begann das Konzert mit der Blaskapelle Pfalzklang unter der Leitung



Gut besuchtes Konzert im Mannheimer Herzogenriedpark

von Jakob Groß aus Billed. Sie spielen seit 2006 Melodien aus dem Banat und alle Musikanten verbindet die Liebe zur böhmisch-mährischen Blasmusik. Abschließend spielten die Siebenbürger

Musikanten aus Rüsselsheim auf. Die 1984 gegründete Trachtenkapelle wird heute von Michael Mangesius geleitet. Mit 25 Bläsern zählt die Kapelle zu einer der erfolgreichsten Siebenbürger Kapellen in Hessen und Rheinland-Pfalz. Das

Ziel der Kapelle ist die Tradition der siebenbürger Blasmusik fortzuführen. Die Veranstaltung bot den Besucherinnen und Besuchern eine willkommene Gelegenheit, in die musikalische Kultur einzutauchen.

Gedenktag

der Landsmannschaft der Oberschlesier Kreisgruppe Friedrichshafen e.V. und BdV-Kreisverband Bodensee

Aus Anlass des nationalen „Gedenktages für die Opfer von Flucht und Vertreibung“ hat die Landsmannschaft der Oberschlesier Kreis- und Ortsgruppe Friedrichshafen e.V. und Bund der Vertriebenen Kreisverband Bodensee zu diesjährigem Gedenktag eingeladen, der am 16. Juni 2021 um 15:30 Uhr am Mahnmal „Unserer Ostdeutschen Heimat zum steten Gedenken“ am östlichen Bodenseeufer beim Jachthafen in Friedrichshafen stattfand. Am Anfang begrüßte Vorsitzender der LdO und BdV Herr Gregor Thomen alle anwesenden und eingeladenen Gäste. Die Schirmherrschaft für den diesjährigen Gedenktag hat der Oberbürgermeister der Stadt Friedrichshafen Andreas Brand übernommen, der nicht persönlich anwesend sein konnte und durch Stadtrat Eduard Hager vertreten wurde. Herr Hager hat die besten Wünsche des Oberbürgermeisters überbracht. In seiner Rede erinnerte er, wie schmerzlich unser Land erfahren hat, welche Schrecken Flucht und Vertreibung auslöst. „Wenn wir auf die Zeit am Ende des Zweiten Weltkrieges zurückblicken, schauen wir auf ein Bild des Grauens.“ „Wir können die Schrecken nicht nachfühlen, die die Opfer von Flucht



und Vertreibung erlebt haben“. „Diese Erlebnisse und das Gefühl des Heimatverlustes begleiteten und begleiten die Vertriebenen ihr Leben lang“, sagte er und fügte hinzu: „Die Schicksale der Vertriebenen sind uns Mahnung, dass Vertreibung unter keinen Umständen zu rechtfertigen ist und niemals Mittel der Politik sein darf.“ „Die Verantwortung für das Erinnern an das Schicksal und die Ursachen von Flucht und Vertreibung endet nicht. Denn wo wir nicht erinnern, sondern vergessen, dort lassen wir neues Unheil zu.“, sagte er. Aufgrund wichtiger Termine im Bundestag, konnte Herr Volker Mayer-Lay CDU, Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Bodensee seine Aufgabe als Hauptredner nicht erfüllen. In Vertretung für ihn hat sein Vorgänger Herr Lothar Riebsamen (CDU)

die Aufgabe als Hauptredner übernommen. „Gedanken an Krieg, Flucht und Vertreibung waren für viele Menschen ohne eigene oder familiäre Betroffenheit lange nicht mehr präsent“, sagte er und betonte, dass es seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, 2022 das Thema wieder aktuell ist mit all seinen Auswirkungen. Es sind so viele Menschen auf der Flucht, wie noch nie, 110 Mio. „Daher ist es richtig und wichtig heute hier zusammenzukommen, um derer zu gedenken, die vertrieben wurden oder denen Vertreibung droht“. Herr Riebsamen erinnerte an das Schrecken des Zweiten Weltkrieges, die bittere Zeit für Millionen Deutschen aus den Ostgebieten danach und die Zeit der Integration. Er betonte auch, dass die Vertriebenen unser Land geprägt und mitgestaltet haben und einen großen Anteil am „deutschen Wirtschaftswunder“ hatten. „Vertreibung schafft nur Verlierer, Heimatlose ohne Perspektiven und Zugehörigkeit“, sagte er. Mit einer Kranzniederlegung wurde der Gedenktag beendet. Es war ein sehr würdiger Gedenktag.

Peter Neugebauer, Schriftführer
LdO Kreis- und Ortsgruppe

Gmünder Stadtarchiv übernimmt die „Sammlung Osten“

Die Rems-Zeitung berichtet: Es geht um die „Sammlung Osten“ – ein Konvolut von Quellen und Literatur zur Geschichte der vertriebenen Deutschen aus Osteuropa. Klaus Rollny hat das Material in 16 Jahren geordnet, in einer Datenbank erfasst und teilweise verpackt. Jetzt kurz vor seinem 90. Geburtstag will der ehemalige Ingenieur es in andere Hände geben – nämlich in die des Gmünder Stadtarchivars Niklas Konzen. Die „Sammlung Osten“ geht auf die Initiative des

inzwischen verstorbenen Kurt Scholze zurück. Sie enthält private Erinnerungsstücke, Bücher und Unterlagen zur Dokumentation der Flucht und Vertreibung sowie der Ankunft und Integration in der neuen Heimat. Die Stadt hat dafür Räume im Universitätspark zur Verfügung gestellt. Am 28. Oktober 1945 sind die ersten Vertriebenen in Gmünd angekommen. Bis Ende 1949 haben sie schon ein Drittel der Bevölkerung in der Stadt ausgemacht.

Weichen für die Zukunft gestellt

Orts- und Kreisgruppen der Landsmannschaft Schlesien

Die Delegierten aus den Orts- und Kreisgruppen der Landsmannschaft Schlesien in Baden-Württemberg nahmen an der am 3. Juni 2023 stattfindenden Tagung im Haus der Heimat in Stuttgart teil. Nach den Regularien, wie die Beschlussfassung über die Tagesordnung, folgte der Bericht des Landesvorsitzenden Christfried Krause. Zu Beginn erinnerte er an die schwierige Umsetzung der Eintragung in das Vereinsregister beim zuständigen Regierungsamt wegen den personellen Veränderungen und der damit verbundenen Korrekturen im neuen Landesvorstand.

Des Weiteren berichtete Krause über die Mitgestaltung des Ost-deutschen Ostermarktes in diesem Jahr in Stuttgart, bei dem die



Bild v. l.: Christfried Krause, Helga Junge, Piotr Kolloch, Irene Rzymanek, Ulrich Klein

Schlesier mit einem Stand präsent waren. „Finanziell sieht es in der Landsmannschaft ganz ordentlich aus“ und sie konnte

allen finanziellen Verpflichtungen nachkommen, führte Landesvorsitzender Krause aus. Zu der Tagesordnung gehörte auch der Bericht über die Kassenführung des Jahres 2022, die vom Landesschatzmeister Piotr Kolloch ohne Fehl und Tadel verwaltet wurde. Die Kasse war von Kassenrevisoren geprüft worden und dies wurde vom scheidenden Kassenprüfer Manfred Simon vorgetragen. Ulrich Klein übernahm in bewährter Weise die Durchführung der Entlastung des Landesvorstandes. Danach fungierte er als Leiter für die Wahl des Landesvorstandes. Der bisherige Landesvorsitzende Christfried Krause wurde mehrheitlich wiedergewählt. Einstimmig im Amt bestätigt wurden die stellvertretende Landesvorsitzende und Schriftführerin Helga Junge, Landesschatzmeister Piotr Kolloch sowie für die Betreuung des Internets und Presse Gustav Kaul. Beisitzer sind Wolfgang Prah und Wolfgang Lorenz. Als neue Kassenprüferin wurde Irene Rzymanek gewählt. In Abwesenheit wurde Wolfgang Hanagarth als stellv. Landesvorsitzender wiedergewählt. Damit schloss Ulrich Klein die von ihm geleitete Wahl mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Amtsperiode ab.

Eine stützende Säule im Landesvorstand ist Helga Junge. Sie wurde für ihre Tätigkeit durch Christfried Krause geehrt und mit einem kleinen Geschenk bedacht. Die gut getaktete Tagung endete mit dem Singen der Nationalhymne.

Gustav Kaul

Landsmannschaft der Banater Schwaben
Landesverband Baden-Württemberg



28⁰kt. 2023 55. Landestrachtenfest mit Schwabenball

35 Jahre Patenschaft der Stadt Göppingen
300 Jahre Deutsche Siedler im Banat



**Schirmherrschaft durch den Oberbürgermeister
der Stadt Göppingen Alex Maier**

14.00 Uhr Trachtenumzug durch die Stadt Göppingen
von der Stadthalle zum Marktplatz

15:00 Uhr Festansprachen der Ehrengäste, Brauchtumsdarbietungen der
Trachtengruppen mit Tanz und Blasmusik

17:00 Uhr Kranzniederlegung am Banater Denkmal

19:00 Uhr Schwabenball in der Stadthalle

Mitwirkende:
Banater und befreundete Blaskapellen
Deutsche Banater Jugend- und Trachtengruppen
und befreundete Trachtengruppen und Blaskapellen

Danke für Ihr/Euer Kommen!

Auf Beziehungen angelegt

Gelöbniswallfahrt der Donauschwaben nach Bad Niedernau



Zum 42. Mal trafen sich die Donauschwaben zu Christi Himmelfahrt in Bad Niedernau bei Rottenburg, um das Gelöbnis einzulösen, das Pater Wendelin Gruber den Internierten der jugoslawischen Vernichtungslager Gakowa und Rudolfsgnad 1946 bei Eucharistiefiern abgenommen hatte, nämlich jährlich zu wallfahren, wenn sie die Todesnot überleben würden. Schon zum vierten Mal nach 2015 zelebrierte Pfr. Klaus Rapp den Wallfahrtsgottesdienst in Bad Niedernau. 1956 in Pforzheim geboren, stammt er von einem einheimischen Vater und einer Mutter aus Indija in der Provinz Vojvodina ab. Heute ist er Pfarrer in Hemsbach, Sulzbach und Laudenbach, direkt an der hessischen Grenze zwischen Weinheim und Hepenheim. Verantwortung trug er auch als Stellvertretender Vorsitzender des St. Gerhardswerks und als Vorsitzender der Stiftung St. Gerhard. Seit dem 24. September 2022 ist er in der Nachfolge von Erzbischof em. Dr. Robert Zollitsch der neue Vorsitzende des St. Gerhards-

werks. Zu Beginn der Eucharistiefeyer sprach Rapp die versammelten Pilger auf das gemeinsame Schicksal ihrer unter schrecklichen Umständen verlorenen Heimat an. Wenn es auch allen Überlebenden später gelang, in verschiedenen Teilen der Welt eine neue Heimat zu finden, bleibe doch die schmerzvolle Erinnerung an das erlittene Unrecht, an die zahlreichen in den Hungerlagern verstorbenen und auf dem Fluchtweg zurückgebliebenen Angehörigen. Auch ihnen gelte heute unser Gedenken, aus dem zugleich die Verpflichtung erwachse, in Europa Frieden zu halten oder zu schaffen und Verfeindete zu versöhnen. Eben diesen Zielen habe sich auch das St. Gerhardswerk seit seiner Gründung vor nunmehr 71 Jahren verschrieben. [...] In seiner Predigt wandte sich Pfr. Rapp dem zunächst unbegreiflichen Widerspruch zu, wie es möglich ist, dass Christi Himmelfahrt als schmerzlicher Abschied und endgültige Trennung erscheint, dass wir diesen Verlust auf

der anderen Seite aber als tröstliches Fest begehen. [...] Rapp bedankte sich im Anschluss bei allen Aktiven, die zur Gestaltung der Wallfahrt beigetragen hatten, u. a. bei Prof. Dr. Rainer Bendel für die Organisation, bei Deborah Haag für das Orgelspiel und Johannes Stunk für den Gesang sowie bei den Ministrantinnen. Udo Lauter wurde von seiner langjährigen Verantwortung besonders als Schriftführer des St. Gerhardswerks mit Geschenken und Segenswünschen verabschiedet.

Adam Kupferschmidt gab dann als Angehöriger der Stiftung der Armen Schulschwester einen kurzen Rechenschaftsbericht über den Stand ihrer Aktivitäten. [...] Nach einem geselligen, von Familie Reichert aus Rottenburg zubereiteten Mittagessen wurde um 14.00 Uhr die Marienandacht abgehalten. Zur Abrundung der Wallfahrt boten Frauen aus Bad Niedernau Kaffee und Kuchen an.

Stefan P. Teppert

**Motto zum diesjährigen Tag der Heimat:
„Krieg und Vertreibung – Geißeln der Menschheit“**

7. Kulturtagung

Nordost-Landsmannschaften in Stuttgart „Bernstein – das Gold der Ostsee“

Es ist eine gute Tradition, dass die Landsmannschaften mit Heimatgebieten im europäischen Nordosten, schon zum siebten Mal, gemeinsam zu einem dieser Landsmannschaften verbindenden Thema einladen. So konnte der stellvertretende BdV-Vorsitzende Hans Werner Schwalke bei der diesjährigen gemeinsamen Kulturveranstaltung, im Namen der Veranstalter, der Landsmannschaften Westpreußen mit Danzig, Ostpreußen mit Memelland, Pommern sowie Weichsel-Warthe und den Deutsch-Balten am 24. Juni 2023 im schön geschmückten Großen Saal des Hauses der Heimat Baden-Württemberg die zahlreich anwesenden Besucher begrüßen. Das dargebotene Thema: „Bernstein – Das Gold der Ostsee“ erwies sich als Magnet, sodass teilweise von weither etliche interessierte auswärtige Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Stuttgart gekommen waren. Nach Begrüßungsworten durch Uta Lüttich und Karsten Wulff überbrachte Ministerialdirigent a.D. Herbert Hellstern ein Grußwort, in dem von ihm die Bündelung von Aktivitäten und die Kooperation der Nordost-Landsmannschaften angesichts des Auftrags des § 96 BVFG zur Pflege des Kulturgutes der Vertriebenen und Flüchtlinge sehr begrüßt wurde. Im Verbund miteinander werden diese Landsmannschaften, so Hellstern, auch in der Zukunft für den Erhalt des Wissens um die Kultur ihrer früheren Heimat eintreten und diese pflegen. Mit der Kulturveranstaltung zum Thema „Bernstein“ führte er weiter aus, erweisen sich die Nordost-Landsmannschaften erneut als Bewahrer und Kulturträger des Ostens als der noch Heimat war, wobei er an das „Ostseelied“ von Hildegard Knef (1925 – 2002) erinnerte: „Gib mir noch einmal den Strand meiner Kindheit,/ mit Muscheln und Bernstein auf trockenem Weiß / Gib mir den Atem der Kindheit,/



der lautlos entflieht“.

Das im Mittelpunkt der Kulturtagung stehende Thema „Bernstein“ wurde dann von Direktor Wolfgang Freyberg, bis Ende 2022 Leiter des „Kulturzentrums Ostpreußen“ im Deutschordensschloss Ellingen/Bayern, Historiker und ausgewiesener Bernsteinexperte, wohlthuend allgemeinverständlich den interessierten Teilnehmern entgegengebracht. In Ellingen befindet sich eine Dauerausstellung von wertvollen Bernstein-Exponaten und Freyberg kann auf langjährige Zusammenarbeit mit polnischen, litauischen Einrichtungen, vor allem aber auch mit dem Königsberger (Kaliningrader) Bernsteinmuseum hinweisen. So wurde von dem Referenten unterhaltsam ein großer Bogen vom „Bernsteinwald“ vor 50 Millionen Jahren, der geologischen Entwicklung des Ostseeraums und die sich bildende „Bernsteinlinie“ bis hin zur Frage, wie und wo man Bernstein suchen und finden kann dargestellt. Dabei kamen natürlich auch Besonderheiten zur Sprache wie Bernstein-Einschlüsse von Mücken, Fliegen und Käfern, die vor Jahr-Millionen in das flüssige Baumharz geraten sind und sich dann unter günstigen Umständen im Bernstein

erhalten haben. Gleichfalls wurde der Handel von Bernstein seit den Tagen des alten Ägyptens, Bernstein-Schnitzereien und natürlich auch wertvoller Bernsteinschmuck von dem Referenten angesprochen. Tatsächlich erbrachte die Diskussion auch durch viele Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass das Thema von Pommern bis Danzig und von der Weichselmündung die Küste entlang bis nach Ostpreußen und das Baltikum von wirtschaftlicher, aber vor allem auch kultureller Bedeutung ist. Großen Applaus erhielt der sachkundige Referent Direktor Freyberg für seine interessanten Ausführungen. Hans-Werner Carlhoff verabschiedete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser wieder sehr gelungenen gemeinsamen Veranstaltung der Nordost-Landsmannschaften passend mit einem Gedicht des deutsch-baltischen Schriftstellers und Journalisten Maurice von Stern (1860 – 1938) mit dem Titel „Mücke im Bernstein“.

Hans-Werner Carlhoff

Das Bild zeigt eine Bernsteinschale in Edelmetallmontierung, Bernstein, Silber vergoldet. Ostpreußen, um 1600. Leihgabe der Bundesrepublik Deutschland, Ostpreußisches Landesmuseum, Lüneburg

▶ **01.09.-31.10.23**

Haus der Landsmannschaften Pforzheim

**Ausstellung der LM der Siebenbürger Sachsen
„Samuel von Brukenthal“**

▶ **10.09.23**

Trachtenumzug in Biberach an der Riß mit Beteiligung
heimatvertriebener Trachtengruppen

Heimattage Baden-Württemberg

▶ **Sa, 16.09.23**

BdV Zollernalb

Gemeinsames Heimattreffen Mramorak/ Franzfeld,
Turn- und Festhalle Truchteltingen

▶ **So, 17.09.23**

BdV-Landesverband Baden-Württemberg

Tag der Heimat, Denkmal Bad-Cannstatt und
Liederhalle Stuttgart

▶ **24.09.23**

Landesverband BW der LM der Banater Schwaben

**Cannstatter Wasen Festumzug mit Beteiligung
heimatvertriebener Trachtengruppen**
(Übertragung SWR)

▶ **So, 24.09.23 - 12:30 Uhr**

BdV Zollernalb

Heimattagnachmittag, Schwaben-Kellerstuben

▶ **Sa, 30.09.23**

Haus der Landsmannschaften Pforzheim

Brötzingen Samstag

▶ **Sa, 07.10.23**

Haus der Landsmannschaften Pforzheim

Kulturnacht

▶ **So, 07.10.23, 20:00 Uhr**

BdV Zollernalb

Oktoberfest, Schwaben-Kellerstuben

▶ **So, 08.10.23**

BdV-Landesverband Baden-Württemberg

Europäisches Volksmusikskonzert der DJO
Stadthalle Korntal

▶ **Sa, 14.10.23, 15:30 Uhr**

LdO u. BdV-Bodenseekreis - FN

Erntedankfest - Veranstaltung m. Vortrag

▶ **Fr/Sa, 20./21.10.23**

BdV-Landesverband Baden-Württemberg

Landeskulturtagung, Haus der Heimat Stuttgart

▶ **28.10.23, 14:00 Uhr**

Landesverband BW der LM der Banater Schwaben

**55. Landestrachtenfest des Landesverbandes BW
in der Patenstadt Göppingen - Marktplatz**

▶ **28.10.23, 19:00 Uhr**

Landesverband BW der LM der Banater Schwaben

Schwabenball in der Göppinger Stadthalle

▶ **Allerheiligen 01.11.23, 15:00 Uhr**

Totengedenken am Vertriebenenmahnmal auf dem
Hauptfriedhof Karlsruhe

▶ **So, 18.11.23, 15:30 Uhr**

**Vortrag: „Der Ballestrem-Konzern“ - Ein Ober-
schlesisches Familienunternehmen von 1798-
1945**, Referent Peter Neugebauer, Dipl. Ing.FH
Marktdorf, Schwaben-Kellerstuben

▶ **18.-19.11.23, 14:00 Uhr**

Landesverband BW der LM der Banater Schwaben

**58. Landeskulturtagung im Haus der Heimat,
Stuttgart**

▶ **18.11.23, 20:00 Uhr**

Landesverband BW der LM der Banater Schwaben

Klassikkonzert im Haus der Heimat, Stuttgart

▶ **So, 19.11.23, 13:00 Uhr**

BdV Zollernalb

Volkstrauertags-Gedenken am Ehrenmal,
Schwaben-Kellerstuben

▶ **Sa, 21.11.23**

BdV Zollernalb

Kirchweihfest, Musik: Die Primtaler,
Festhalle Albstadt-Lautlingen

▶ **Sa, 25.11.23, 20:00 Uhr**

BdV Zollernalb

Kathreinball, Schwaben-Kellerstuben

▶ **So, 03.12.23, 12:30 Uhr**

BdV Zollernalb

Weihnachtsfeier, Schwaben-Kellerstuben,

▶ **Di, 05.12.23**

BdV-Jahresschlusssitzung, Haus der Heimat
Stuttgart

▶ **Sa, 09.12.23, 15:30 Uhr**

LdO-Bodenseekreisgruppe -FN

Vortrag: Hl. Barbara - Schutzpatronin der Bergleute
Bedeutung und Brauchtum des Barbaratages

▶ **So, 31.12.23, 20:00 Uhr**

BdV Zollernalb

Silvesterparty, Schwaben-Kellerstuben

Termine im Haus der Heimat, im Literaturhaus und der Landesbibliothek in Stuttgart

Ausstellung

► **01.06.-26.10.23**

Migration und Wohnungsbau, Lebensgeschichten aus Stuttgart-Rot, Haus der Heimat, Ausstellungsraum 4. OG

Begleitprogramm

► **Di, 17.10.23, 18:00 Uhr**

Migration und Wohnungsbau 1948 und 2023 – Herausforderungen und Potenziale, Haus der Heimat, Großer Saal EG
Führungen: Mittwoch, 06.09.23, 17:00 Uhr, Mittwoch, 25.10.23, 17:00 Uhr jeweils mit Rainer Bobon, HdH BW

► **Di, 12.09.23, 18:00 Uhr**

„Ein Buch von Jules Verne – und der gestirnte Himmel über mir“ – Hermann Oberth und die Anfänge der Weltraumfahrt
Vortrag von Karlheinz Rohrwild, Direktor des Hermann-Oberth-Raumfahrt-Museums, Haus der Heimat, Großer Saal EG

► **Mi, 11.10.23, 19:30 Uhr**

Terézia Mora: „Muna oder Die Hälfte des Lebens“ Lesung und Gespräch, mit Terézia Mora, in Kooperation mit dem Literaturhaus Stuttgart, Literaturhaus Stuttgart

► **Do, 12.10.2023, 18:00 Uhr**

Adam Johann von Krusensterns Reise um die Welt, Vortrag von Dr. Eike Eckert, Haus der Heimat, Großer Saal EG

► **Di, 24.10.2023, 18:00 Uhr**

Otfried Preußler und „Krabat“: Eine Geschichte von Macht und Machtmissbrauch, Carsten Gansel im Gespräch mit Frank Rudkoffsky, Lesung: Isabel Schmier, Haus der Heimat, Großer Saal EG

► **Mi, 08.11.2023, 18:00 Uhr**

Novelle über das Ende des burgenländischen Judentums: „Die wahre Geschichte vom geschändeten und wiederhergestellten Kreuz“ von Franz Werfel. Lesung mit Musik, mit Dominik Eisele (Lesung), Lea Dewi Schober (Violine), Gina Poli (Klavier)
Im Rahmen der Jüdischen Kulturwochen Stuttgart, Haus der Heimat, Großer Saal EG

► **Mi, 15.11.2023, 18:00 Uhr**

Karolina Kuszyk: „In den Häusern der anderen. Spuren deutscher Vergangenheit in Westpolen“ Lesung und Gespräch mit Karolina Kuszyk, in Kooperation mit der Bibliothek für Zeitgeschichte, Württembergische Landesbibliothek.

Mehr Infos zu den Terminen finden Sie unter: www.hdhbw.de

Reise nach Danzig+Posen

von Sonntag 08.10.2023 bis Sonntag 15.10.2023
geplantes Hotel: 3*Hotel Focus in Danzig

Enthaltene Leistungen:

Busfahrt
1 x Zwischenübernachtung im Raum Berlin
5 x Übernachtung Danzig in Zimmern mit Bad oder Dusche/WC, TV
1 x Zwischenübernachtung in Posen, Novotel
7 x Frühstücksbüfett und Abendessen
Eintritte und Führungen laut Programm

Mindestteilnehmerzahl: 30 Personen

Anmeldeschluss: 27.08.2023

Preis: 850,-€ p.P. im DZ, EZ-Zuschlag 210,-€
Wir empfehlen den Abschluss einer Reiserücktrittsversicherung.

Veranstalter:



Mathias Schmid Busreisen
Am Reutehof 46
88213 Ravensburg-Oberzell
Telefon 0751/6525094
schmid@schmidbusreisen.de

Danzig/Gdańsk



Reise vom
Bund der Danziger e.V.

So. 08.10. -
Di. 15.10.2023

Mannheimer Schulklasse besucht BdV-Landesverband

Die 10. Klasse des katholischen Ursulinen-Gymnasium aus Mannheim besuchte am 6. Juli das Haus der Heimat und den BdV. Die Schule entstand aus einem aus Schweidnitz/Schlesien vertriebenen Ursulinen-Konvent, das 1947 unter schwierigen Bedingungen ge-



gründet wurde. Nach einem interessanten Workshop im Haus der Heimat besuchten 21 Schülerinnen und Schüler mit ihrer Klassenlehrerin Frau Rummel den BdV-Landesverband im 3. Obergeschoss des Hauses, um sich über die Arbeit der Verbände zu informieren. Im Geschichtsunterricht hatte sich die Klasse intensiv mit dem Thema Flucht und Vertreibung und der aktuellen Situation der Deutschen aus Russland auseinandergesetzt. Bei frischen Brezeln und kühlen Getränken informierte Landesgeschäftsführer Richard Jäger über die Arbeit des Bundes der Vertriebenen und der dazugehörigen

16 Landsmannschaften. Im Vordergrund stand das Schicksal der Heimatvertriebenen, Aussiedler und Spätaussiedler. Eine 15-jährige Schülerin der Klasse engagiert sich in einer Trachtentanzgruppe einer Landsmannschaft und berichtete auch von der aufregenden Begegnung mit unserem Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann und Innenminister Thomas Strobl bei einer Festveranstaltung des Verbandes. Anhand einer vom Landesverband zur Verfügung gestellten Landkarte konnten sich die Schüler über die ehemaligen Herkunftsgebiete der Heimatvertriebenen informieren. Überrascht

waren die sechzehnjährigen Jugendlichen, dass 1950 rund 160.000 deutsche Heimatvertriebene hier in Stuttgart ein Gründungsdokument der Bundesrepublik, die Charta der Heimatvertriebenen, vor dem damals

zerstörten Neuen Schloss unterzeichnet und verkündet haben. Bei der anschließenden Exkursion in der Stuttgarter Innenstadt haben die Mannheimer Schüler an der Gedenkplatte der Charta der Heimatvertriebenen vor dem Neuen Schloss kurz Station gemacht und dabei ist auch das Gruppenfoto entstanden. Einen besonderen Dank an die Geschichtslehrerin Frau Rummel und unsere BdV-Mitarbeiterin Frau Dalferth für die liebevolle Bewirtung der Klasse.

BdV-BW Landesgeschäftsführer
Richard Jäger

Vorstandswahlen beim BdV-Kreisverband Heilbronn

Der neue Vorsitzende ist der Alte. Seit 2004 führt Harald M. Wissmann den Kreisverband Heilbronn. Stellvertretender bleiben Toni Lange, Ilse von Freyburg und Johannes Siegert. Geschäftsführendes Vorstandsmitglied und Schatzmeisterin bleibt Ingrid Lange. Weitere Vorstandsmitglieder sind Ingrid Jesser, Christian Lueger, Anton Michels und Ines Wenzel. Die Pandemie hat den Kreisverband hart getroffen. Überdurchschnittlich viele Mitglieder sind durch oder mit dem Virus

verstorben. Der Tag der Heimat und der Neujahrsempfang konnten nicht mehr durchgeführt werden. Wichtigste Ziele für die nächsten beiden Jahre sind die Stabilisierung des Kreisverbandes und die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit des Hauses der Heimat in Heilbronn-Sontheim. In diesem Zusammenhang ist auch eine Modernisierung der Ausstattung der Veranstaltungsstätte vorgesehen.

Harald M. Wissmann

Ermstal hilft

Erneuter Hilfskonvoi auf den Weg in die Ukraine

Seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine hat der Verein „Ermstal hilft e.V.“ schon über 45 Touren mit einem Hilfskonvoi unternommen.

Eine weitere Hilfslieferung startete der Verein am 3.4.23. Voll gepackt mit Generatoren, Werkzeug, Kleidern, Decken

Doch zuvor wurden noch ganz kurzfristig wichtige Medikamente organisiert.

Wegen der Befürchtung möglicherweise gezielt beschossen zu werden, wurde die genaue Route mit Zielen zwischen Odessa und Cherson geheim gehalten.

Vor Ort können die Männer auf die

Wünsche und Nöte der Menschen eingehen.

Beispielsweise sind Gartengeräte wie Spaten, Rechen, Schaufeln rar.

Die russische Armee hat alles unter Beschlag genommen,

was nicht niet- und nagelfest war. So haben die Ukrainer keine Geräte mehr, um Obst im Garten anzubauen und sich selbst zu versorgen.

Spontan stoppte der Hilfskonvoi in einem Baumarkt in Rumänien, der die gewünschten Geräte gespendet hat. Am 10.4.23 endete

die Hilfslieferung nach 4.985 Kilometern wieder in Dettingen.

Müde und mit vielen Eindrücken, aber neuer Pläne sind sich die Helfer klar: Sie werden wieder fahren und ihr Hilfskonzept aktualisieren. Sie möchten zukünftig mehr Waren direkt in der Ukraine kaufen, damit die Wertschöpfung dort bleibt und sie sich den anstrengenden und teuren Transport soweit wie möglich sparen können.

Alle, die „Ermstal hilft e.V.“ unterstützen wollen, bittet der Verein daher aktuell vor allem um Geldspenden:

Bessarabiendeutscher Verein e.V.

IBAN:

DE33 5206 0410 0000 6091 53

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Bank eG

Kennwort: Flüchtlingshilfe

(wer eine Spendenbescheinigung möchte, bitte Name und Adresse angeben).

www.ermstal-hilft.de

Den ganzen Tourbericht

können Sie hier

nachlesen:



und vieles mehr ist die Annahmestelle des Vereins, die sich in Neuhausen in der Nähe von Metzingen befindet.

Helfer und Helferinnen beluden drei Kleintransporter mit den Hilfsmitteln und die Tour startete mit sechs Männern von „Ermstal hilft e.V.“

Wir laden ein zur
BdV-Landeskulturtagung
 am
20. und 21. Oktober 2023
 im Haus der Heimat in Stuttgart



Toman / Blažek Die vertriebenen Kinder

Aus dem Tschechischen von Rajja Hauck



Eine Möglichkeit die jüngere Generation für das Thema „Vertreibung“ zu interessieren, sind Bücher oder gar Comics, die das Thema kinder- bzw. jugendgerecht aufarbeiten. Die sogenannte „Graphic Novel“ mit dem Titel „Die vertriebenen Kinder“ behandelt die Thematik aus deren Blickwinkel: Was war das für ein Gefühl, nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges in

der Tschechoslowakei ein Mädchen oder ein Bub deutscher Nationalität zu sein? Konnten sie zur Schule gehen, hatten sie etwas zu essen, hatten sie Spielsachen? Hatten sie etwas zu befürchten? Konnten sie irgendetwas mitnehmen, als sie aus der Heimat vertrieben wurden, und was mussten sie

alles zurücklassen? Was erwartete sie in den Sammel- und Arbeitslagern, in den Viehwaggons und schließlich im zerbombten Deutschland bzw. Österreich? Wann und unter welchen Bedingungen konnten sie die Orte ihrer Kindheit zum ersten Mal wiedersehen und wo fühlen sie sich heute zu Hause? Der Prager Dokumentarist Jan Blažek führte Interviews mit deutschen (altösterreichischen) Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die als Kinder die Vertreibung aus der Tschechoslowakei erleben mussten – so ist schließlich die Idee zu dieser graphischen Umsetzung entstanden, mithilfe des Schriftstellers Marek Toman, der die zugrunde liegenden Erinnerungen literarisch bearbeitete, ehe sie von fünf Zeichnern künstlerisch umgesetzt wurden. Die tschechische Originalausgabe „Odsunutí děti“ (Post Bellum 2021) wurde mit dem tschechischen Kinderbuchpreis „Goldenes Mascherl“ / Zlatá stuha und dem Comicpreis Muriel (für Stanislav Setinský) ausgezeichnet.

Toman / Blažek
Die vertriebenen Kinder,
aus dem Tschechischen von Rajja Hauck,
erschienen 2023,
136 Seiten,
Preis: 24 €,
ISBN 978-3-9819984-8-1,
Balaena Verlag

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bund der Vertriebenen, Vereinigte Landsmannschaften
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart
Tel. 0711 625277, Fax 0711 610162
E-Mail: zentrale@bdv-bw.de, www.bdv-bw.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Richard S. Jäger, Ines Kohm

Erscheint vierteljährlich für die Mitglieder des BdV in
Baden-Württemberg.

Die gezeichneten Artikel stimmen nicht in jedem Fall mit der
Meinung der Schriftleitung überein.

Redaktionsschluss: 23.10.2023,
Bezugspreis: jährlich EUR 25,-

Gestaltung + Satz: BdV,
Druck + Verteilung: more Vision & friends

**Wir freuen uns auf Ihre
Beiträge!**
Redaktionsschluss
der nächsten BdV-Nachrichten
ist der 23.10.2023.

Einsendungen bitte an:
zentrale@bdv-bw.de